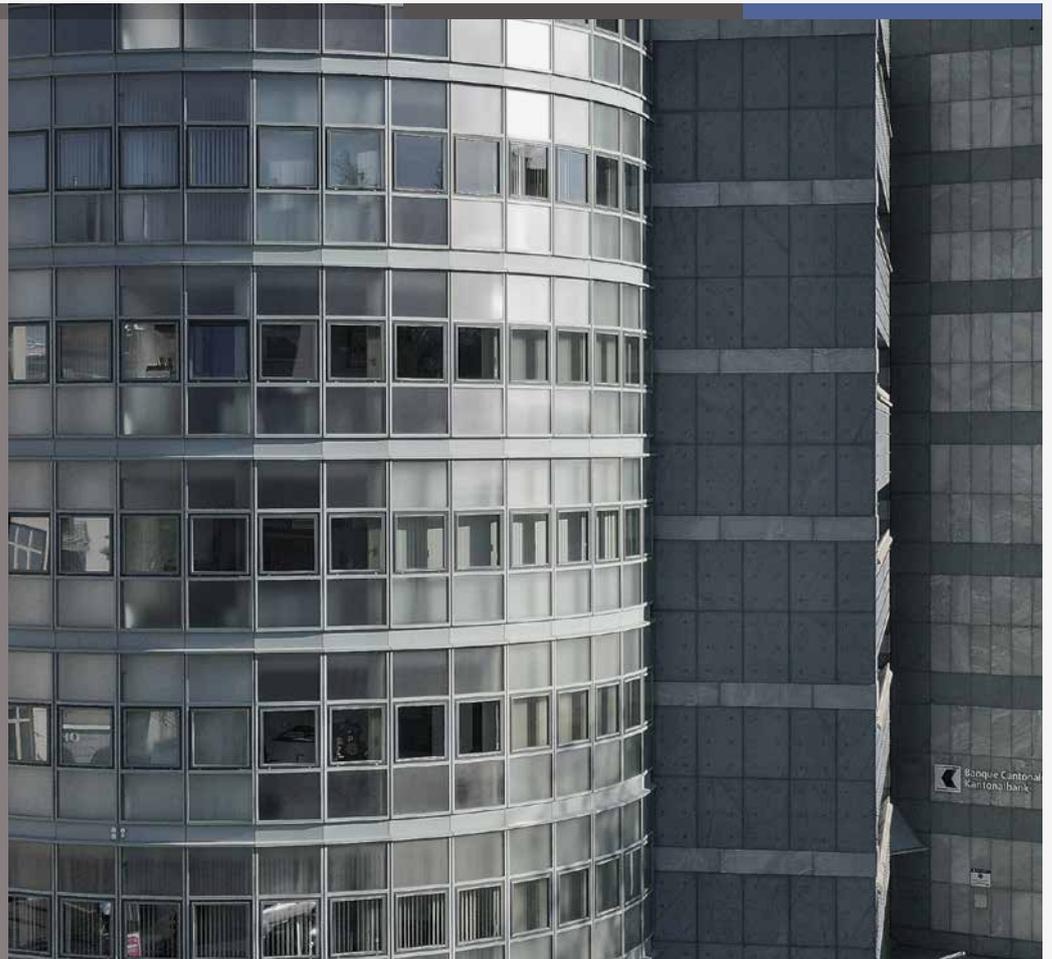


Offenlegung Eigenmittel und Liquidität

Per 31. Dezember 2022



Allgemeine Grundsätze

Dieses Dokument bezieht sich auf den Abschluss per 31. Dezember 2022 und wurde in Übereinstimmung des FINMA-Rundschreibens 2016/01 «Offenlegung – Banken» erstellt. Dieses Rundschreiben konkretisiert Artikel 16 der Eigenmittelverordnung (ERV) und Artikel 17e der Liquiditätsverordnung und definiert ausserdem die publikationspflichten bezüglich Corporate Governance und der Zinsrisiken.

Die Freiburger Kantonalbank (FKB) verwendet den internationalen Standardansatz (SA-BIZ) für Kreditrisiken, den De-Minimis-Ansatz für das Marktrisiko und den Basisindikatoransatz für das operationelle Risiko.

Grundlegende Regulatorische Kennzahlen (KM1)

(in Tausend Franken)

	a	c	e
	31.12.2022	30.06.2022	31.12.2021
Anrechenbare Eigenmittel (CHF)			
1 Hartes Kernkapital (CET1)	2'360'650	2'251'504	2'251'504
2 Kernkapital (T1)	2'360'650	2'251'504	2'251'504
3 Gesamtkapital total	2'362'642	2'254'573	2'254'272
Risikogewichtete Positionen (RWA) (CHF)			
4 RWA	12'765'911	12'483'041	12'225'400
4a Mindesteigenmittel (CHF)	1'021'273	998'643	978'032
Risikobasierte Kapitalquoten (in % der RWA)			
5 CET1-Quote (%)	18,49%	18,04%	18,42%
6 Kernkapitalquote (%)	18,49%	18,04%	18,42%
7 Gesamtkapitalquote (%)	18,51%	18,06%	18,44%
CET1-Pufferanforderungen (in % der RWA)			
8 Eigenmittelpuffer nach Basler Mindeststandards (2.5% ab 2019) (%)	2,50%	2,50%	2,50%
9 Antizyklischer Puffer (Art. 44a ERV) nach Basler Mindeststandards (%)	0,00%	0,00%	0,00%
10 Zusätzlicher Eigenmittelpuffer wegen internationaler oder nationaler Systemrelevanz (%)	0,00%	0,00%	0,00%
11 Gesamte Pufferanforderungen nach Basler Mindeststandards in CET1-Qualität (%)	2,50%	2,50%	2,50%
12 Verfügbares CET1 zur Deckung der Pufferanforderungen nach Basler Mindeststandards (nach Abzug von CET1 zur Deckung der Mindestanforderungen und ggf. zur Deckung von TLAC-Anforderungen) (%)	10,51%	10,06%	10,44%
Kapitalzielquoten nach Anhang 8 der ERV (in % der RWA)			
12a Eigenmittelpuffer gemäss Anhang 8 ERV (%)	4,00%	4,00%	4,00%
12b Antizyklische Puffer (Art. 44 und 44a ERV) (%)	1,12%	0,00%	0,00%
12c CET1-Zielquote (in %) gemäss Anhang 8 der ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	8,92%	7,80%	7,80%
12d T1-Zielquote (in %) gemäss Anhang 8 der ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	10,72%	9,60%	9,60%
12e Gesamtkapital-Zielquote (in %) gemäss Anhang 8 der ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	13,12%	12,00%	12,00%
Basel III Leverage Ratio			
13 Gesamtengagement (CHF)	27'721'986	28'290'340	28'434'741
14 Basel III Leverage Ratio (Kernkapital in % des Gesamtengagements)	8,52%	7,96%	7,92%
Liquiditätsquote (LCR)			
15 Zähler der LCR: Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven (CHF)	4'390'510	4'629'024	5'780'595
16 Nenner der LCR: Total des Nettomittelabflusses (CHF)	2'311'250	2'185'765	2'730'489
17 Liquiditätsquote, LCR (in %)	190%	212%	212%
Finanzierungsquote (NSFR)			
18 Verfügbare stabile Refinanzierung (in CHF)	24'008'507	24'210'373	23'887'477
19 Erforderliche stabile Refinanzierung (in CHF)	17'268'498	16'725'835	17'423'145
20 Finanzierungsquote, NSFR (in %)	139%	145%	137%

Risikomanagementansatz der Bank (OVA)

Governance des Risikomanagements

Bei der Festlegung der Governance und Organisation des Risikomanagements der FKB gelten für alle Risiken die gleichen Grundsätze. Die wichtigsten Verantwortlichkeiten im Bereich des Risikomanagements lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Der VR stimmt der von der Generaldirektion (DIGE) ausgearbeiteten Risikopolitik zu und sorgt für die Einrichtung eines wirksamen internen Kontrollsystems (IKS).
- Der Prüf- und Risikoausschuss (CAuR) überwacht und beurteilt die Effizienz der Risikopolitik und der internen Kontrollen.
- Die DIGE ist für die Ausarbeitung, die Einrichtung und das Funktionieren des Risikomanagements sowie des IKS verantwortlich. Sie erarbeitet Richtlinien und Anweisungen, die die Verantwortlichkeiten, die Kompetenzen und die Massnahmen zur Risikokontrolle regeln.
- Zu diesem Zweck hat die DIGE einen Risikoausschuss eingerichtet. Dieser analysiert monatlich den Stand der Hauptrisiken (Kredite, Zinsen, Markt, Liquidität, operative Risiken, Compliance, Recht, Reputation) sowie der ökologischen und gesellschaftlichen Risikofaktoren. Er sammelt die Informationen und Berichte der anderen Ausschüsse, um ein Inventar von Indikatoren in Form eines zusammenfassenden Berichts zu erstellen.
- Die Organisationseinheit Risk Management, die vom Chief Risk Officer (CRO) geleitet wird, koordiniert die Risikokontrolle zwischen den verschiedenen Einheiten.
- Die angeschlossene Compliance-Funktion hat die Aufgabe, in Übereinstimmung mit den Anforderungen ihres Zuständigkeitsbereichs zur Funktion der Bank beizutragen. Dieser Zuständigkeitsbereich umfasst insbesondere Regelungen zum Verhältnis zu den Kunden, zur Bekämpfung der Geldwäscherei und der Terrorismusfinanzierung, zur Überwachung der Märkte und zur institutionellen Transparenz.

Risikobereitschaft – Strategie

Die Risikobereitschaft der FKB wird in Übereinstimmung mit der Geschäftsstrategie und dem Geschäftsmodell einer Universalbank mit fester regionaler Verankerung definiert. Die FKB verfolgt eine Strategie des geringen Risikos, die sich in folgenden Grundsätzen für die Risikopolitik niederschlägt:

- Die FKB unterstützt keine Transaktionen, die aus ethischer, fiskalischer, juristischer, politischer oder wirtschaftlicher Sicht als zweifelhaft angesehen werden können.
- Die FKB vermeidet Transaktionen, die das Risiko von schwer zu meisternden Interessens- und Risikokonflikten im Umwelt- und politischen Bereich mit sich bringen.

Die Strategie der FKB konzentriert sich auf die Geschäftsbeziehungen mit Privat und Firmenkunden (insbesondere KMUs) sowie auf die Vermögensverwaltung. Der Eigenhandel mit Wertpapieren ist auf 30 Mio. Franken begrenzt und unterliegt der De-Minimis-Regel (Art. 83 ERV).

Die FKB verwaltet ein Kreditportfolio, für das sie dank ihrer eigenen Ergebnisse und der Struktur ihrer Eigenmittel Risiken übernehmen kann. Die Refinanzierung des Kreditportfolios muss zum Grossteil durch die Kundeneinlagen gedeckt sein.

Die Zinsrisiken, die sich aus Ungleichgewichten zwischen der Grösse und den Fristen (Laufzeiten der Zinsfestlegung) der Aktiv- und Passivpositionen in der Bilanz der Bank ergeben, werden mittels passiver Festzinspositionen und Derivaten begrenzt. Die operationellen Risiken sind die Risiken, die die Bank nicht aktiv eingeht und die aufgrund des unkomplizierten Geschäftsmodells der Bank begrenzt sind.

Risikobewertung

Das wirtschaftliche Ziel jeder Transaktion muss transparent sein, vollständig analysiert werden und den internen Regelungen entsprechen. Die Definition von Risikokategorien stimmt mit den nationalen und internationalen Vorschriften überein.

Jedes Risiko wird mit Hilfe von genehmigten Methoden auf unabhängige Weise bewertet. Die Bewertung basiert auf der Analyse der Eintretenswahrscheinlichkeit des Risikos sowie auf dessen finanzieller Auswirkung. Auf diese Weise wird eine Risikokartierung erstellt und alle drei Monate überprüft.

Risikotoleranz und -minderung

Abhängig von ihrer Strategie eines geringen Risikos hat die FKB beschlossen, in welchem Umfang sie Risiken einzugehen plant, und hat hierzu für jede Risikoart bzw. für jeden Risikoindikator eine Obergrenze definiert. Diese Obergrenzen sind strategisch (VR) oder operativ (DIGE). Die Überschreitung einer Obergrenze wird der Generaldirektion gemeldet, die ihrerseits den Prüf- und Risikoausschuss und den Verwaltungsrat informiert.

Die aufgetretenen Risiken werden durch Kontrollmassnahmen überwacht, die Teil des IKS sind. Die internen Richtlinien und Anweisungen definieren die Kontrollen für die einzelnen behandelten Bereiche.

Es werden regelmässig Stress-Szenarien insbesondere für das Hypotheken-Portfolio, das Zinsrisiko, das Liquiditätsrisiko sowie auf den Eigenmittel durchgespielt. Die Ergebnisse dieser Szenarien erlauben es, die eingerichteten Massnahmen bzw. Kontrollen zur Risikominderung laufend zu verbessern.

Risikoberichte

Das wichtigste Ziel der Risikoberichte besteht darin, die verschiedenen Organe mit zusammenfassenden Informationen zur Risikosituation und -entwicklung der Bank zu versorgen und die Einhaltung der verschiedenen Obergrenzen zu gewährleisten.

Der konsolidierte Bericht über alle Risiken der FKB wird vom Risk Management erstellt.

Das Risk Management beurteilt das wirtschaftliche Umfeld und ermöglicht ein umfassendes Verständnis der Entwicklung von Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und operationelle Risiken.

Überblick der risikogewichteten Positionen (OV1)

(in Tausend Franken)

	a	b	c
	RWA 31.12.2022	RWA 30.06.2022	Mindest- eigenmittel 31.12.2022
1 Kreditrisiko (ohne CCR – Gegenparteikreditrisiko)	11'971'994	11'714'229	957'760
2 Davon mit Standardansatz (SA) bestimmt	11'971'994	11'714'229	957'760
6 Gegenparteikreditrisiko (CCR)	10'849	7'112	868
7b Davon mit Marktwertmethode bestimmt	10'849	7'112	868
10 Wertanpassungsrisiko von Derivaten (CVA)	13'429	11'187	1'074
13 Investments in kollektiv verwalteten Vermögen – Mandatsbasierter Ansatz	188'116	190'675	15'049
14 Investments in kollektiv verwalteten Vermögen – Fallback-Ansatz	13'831	7'889	1'106
20 Marktrisiko	8'418	6'720	673
21 Davon mit Standardansatz bestimmt	8'418	6'720	673
24 Operationelles Risiko	559'274	545'229	44'742
27 Total	12'765'911	12'483'041	1'021'273

Abgleich zwischen buchhalterischen Werten und aufsichtsrechtlichen Positionen (LI1)

(in Tausend Franken)

	Berichtsperiode					
	a	c	d	e	f	g
	Buchwerte auf Stufe des buchhalterischen Konsolidierungskreises	Buchwerte				Ohne Eigenmittelanforderungen oder mittels Kapitalabzug
		Unter Kreditrisikovorschriften (inbegriffen nicht gegenpartiebezogene Risiken)	Unter Gegenpartie-kreditrisikovorschriften	Unter Verbriefungsvorschriften	Unter Marktrisikovorschriften	
Aktiven						
Flüssige Mittel	3'466'794	3'466'794			6'462	
Forderungen gegenüber Banken	532'207	532'207			426'643	
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften						
Forderungen gegenüber Kunden	3'248'436	3'248'436			89'780	
Hypothekarforderungen	18'321'239	18'321'239				
Handelsgeschäft	2'820	2'133			1'723	
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	106'006		106'006		2'974	
Übrige Finanzinstrumente mit Fair Value-Bewertung						
Finanzanlagen	1'474'473	1'474'693			780	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	33'138	33'138				
Beteiligungen	64'774	64'774				
Sachanlagen	68'747	68'747				
Immaterielle Werte						
Sonstige Aktiven	6'042	6'042			554	
Nicht einbezahltes Gesellschaftskapital						
Total Aktiven	27'324'676	27'217'202	106'006		528'916	
Verpflichtungen						
Verpflichtungen gegenüber Banken	1'378'124				36'994	1'341'130
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften						
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	15'793'355	20'762			481'240	15'291'353
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften						
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	62'693		62'693		2'740	
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair Value-Bewertung						
Kassenobligationen	293'563					293'563
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	7'234'000					7'234'000
Passive Rechnungsabgrenzungen	86'590					86'590
Sonstige Passiven	48'509				628	47'881
Rückstellungen	10'192					10'192
Total Verpflichtungen	24'907'026	20'762	62'693		521'602	24'304'708

Darstellung der Differenzen zwischen den aufsichtsrechtlichen Positionen und den Buchwerten (LI2)

(in Tausend Franken)

	a	Berichtsperiode		
		b	d	e
Total	Kreditrisiko- vorschriften	Gegenpartekredit- risikovorschriften	Marktrisiko- vorschriften	
1 Buchwerte der Aktiven auf Stufe des aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreises (nach Tabelle LI1)	27'324'676	27'217'202	106'006	528'916
2 Buchwerte der Verpflichtungen auf Stufe des aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreises (nach Tabelle LI1)	602'317	20'762	62'693	521'602
3 Nettobetrag auf Stufe des aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreises	26'722'359	27'196'440	43'313	7'315
4 Ausserbilanzpositionen	3'727'054	215'310	19'359	
6 Differenzen aufgrund unterschiedlicher Verrechnungsregeln, andere als die bereits in Zeile 2 erfassten	-161'629	-123'101	-43'313	4'785
9 Andere	-2'967'677			
10 Positionen aufgrund aufsichtsrechtlicher Vorgaben	27'320'106	27'288'648	19'359	12'099

Erläuterung zu den Differenzen zwischen Buchwerten und aufsichtsrechtlichen Werten (LIA)

Differenzen zwischen Buchwerten in der Bilanz und aufsichtsrechtlichen Werten sind auf folgende Elemente zurückzuführen:

- Ausserbilanzpositionen (Eventualverpflichtungen und widerruflichen und unwiderruflichen Limiten),
- Bewertungsdifferenzen für Repogeschäfte (Exposure nach Berücksichtigung von aufsichtsrechtlichen Haircuts),
- Wertberichtigungen, die mit Bilanzpositionen verrechnet werden.
- Add-ons von Derivatpositionen und Termingeschäften.

Prudentielle Wertanpassungen (PV1)

Die Bank nimmt keine prudentiellen Wertanpassungen vor. Daher ist die Tabelle PV1 nicht relevant.

Darstellung der regulatorisch anrechenbaren Eigenmittel (CC1)

(in Tausend Franken)

		Betrag		Referenzen
		a	a	b
		31.12.2022	31.12.2021	
Hartes Kernkapital (CET1)				
1	Ausgegebenes einbezahltes Gesellschaftskapital, vollständig anrechenbar	70'000	70'000	A*
2	Gewinnreserven, inkl. Reserven für allgemeine Bankrisiken / Gewinn-(Verlust-)vortrag und Periodengewinn (- verlust)	2'290'650	2'181'504	B*
6	= Hartes Kernkapital, vor regulatorischen Anpassungen	2'360'650	2'251'504	
29	= hartes Kernkapital (net CET1)	2'360'650	2'251'504	
Zusätzliches Kernkapital (AT1)				
45	= Kernkapital (net tier 1= net CET1 + net AT1)	2'360'650	2'251'504	
Ergänzungskapital (T2)				
50	Wertberichtigungen; Rückstellungen und Abschreibungen aus Vorsichtsgründen; Zwangsreserven auf Finanzanlagen	1'991	2'768	
51	= Ergänzungskapital vor regulatorischen Anpassungen	1'991	2'768	
58	= Ergänzungskapital (net T2)	1'991	2'768	
59	= regulatorisches Kapital (net T1 & T2)	2'362'642	2'254'272	
60	Summe der risikogewichteten Positionen	12'765'911	12'225'400	
Kapitalquoten				
61	CET1-Quote (Ziffer 29, in % der risikogewichteten Positionen)	18,49%	18,42%	
62	T1-Quote (Ziffer 45, in % der risikogewichteten Positionen)	18,49%	18,42%	
63	Quote bzgl. des regulatorischen Kapitals (Ziffer 59, in % der risikogewichteten Positionen)	18,51%	18,44%	
64	Institutspezifische CET1-Pufferanforderungen gemäss Basler Mindeststandards (Eigenmittelpuffer + antizyklischer Puffer gemäss Art. 44a ERV + Eigenmittelpuffer für systemrelevante Banken) (in % der risikogewichteten Positionen)	2,50%	2,50%	
65	Davon Eigenmittelpuffer gemäss Basler Mindeststandards (in % der risikogewichteten Positionen)	2,50%	2,50%	
68	Verfügbares CET1 zur Deckung der Pufferanforderungen nach Basler Mindeststandards (nach Abzug von CET1 zur Deckung der Mindestanforderungen und ggf. zur Deckung von TLAC-Anforderungen) (in % der risikogewichteten Positionen)	10,51%	10,44%	
68a	CET1-Gesamtanforderung nach Anhang 8 ERV zuzüglich der antizyklischen Puffer nach Art. 44 und 44a ERV (in % der risikogewichteten Positionen)	8,92%	7,80%	
68b	Davon antizyklische Puffer nach Art. 44 und 44a ERV (in % der risikogewichteten Positionen)	1,12%	0,00%	
68c	Verfügbares CET1 (in % der risikogewichteten Positionen)	14,31%	14,24%	
68d	T1-Gesamtanforderung nach Anhang 8 ERV zuzüglich der antizyklischen Puffer nach Art. 44 und 44a ERV (in % der risikogewichteten Positionen)	10,72%	9,60%	
68e	Verfügbares CET1 (in % der risikogewichteten Positionen)	16,11%	16,04%	
68f	Gesamtanforderung regulatorisches Kapital nach Anhang 8 ERV zuzüglich der antizyklischen Puffer nach Art. 44 und 44a ERV (in % der risikogewichteten Positionen)	13,12%	12,00%	
68g	Verfügbares regulatorisches Kapital (in % der risikogewichteten Positionen)	18,51%	18,44%	
Beträge unter den Schwellenwerten für Abzüge (vor Risikogewichtung)				
72	Nicht qualifizierte Beteiligungen im Finanzbereich und andere TLAC-Investments	62'406	17'878	
73	Andere qualifizierte Beteiligungen im Finanzbereich (CET1)	0	0	
Anwendbare Obergrenzen für den Einbezug in T2				
76	Anrechenbare Wertberichtigungen im T2 im Rahmen des SA-BIZ-Ansatzes	1'991	2'768	
77	Obergrenze für die Anrechnung der Wertberichtigungen im SA-BIZ-Ansatz	151'171	144'624	

* Diese Referenz bezieht sich auf die Tabelle CC2

Überleitung der regulatorisch anrechenbaren Eigenmittel zur Bilanz (CC2)

(in Tausend Franken)

	Gemäss Rechnungslegung		Referenzen
	31.12.2022	31.12.2021	
Aktiven			
Flüssige Mittel	3'466'794	4'651'652	
Forderungen gegenüber Banken	532'207	1'003'614	
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften			
Forderungen gegenüber Kunden	3'248'436	3'046'746	
Hypothekarforderungen	18'321'239	17'704'392	
Handelsgeschäft	2'820	2'002	
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	106'006	9'982	
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung			
Finanzanlagen	1'474'473	1'370'114	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	33'138	33'408	
Beteiligungen	64'774	50'288	
Sachanlagen	68'747	68'827	
Immaterielle Werte			
Sonstige Aktiven	6'042	93'794	
Total Aktiven	27'324'676	28'034'820	
Fremdkapital			
Verpflichtungen gegenüber Banken	1'378'124	1'666'911	
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften			
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	15'793'355	16'529'472	
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften			
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	62'693	99'210	
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung			
Kassenobligationen	293'563	299'226	
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	7'234'000	7'027'000	
Passive Rechnungsabgrenzungen	86'590	93'856	
Sonstige Passiven	48'509	5'503	
Rückstellungen	10'192	7'138	
Total Fremdkapital	24'907'026	25'728'316	
Eigenkapital			
Reserven für allgemeine Bankrisiken	667'000	642'000	
Gesellschaftskapital	70'000	70'000	A*
Davon als CET1 anrechenbar	70'000	70'000	
Davon als AT1 anrechenbar			
Gesetzliche Reserven / freiwillige Reserven / Gewinn-(Verlust-)Vorträge / Periodengewinn(-verlust)	1'680'650	1'594'504	B*
Total Eigenkapital	2'417'650	2'306'504	

* Diese Referenz bezieht sich auf die Tabelle CC1

Leverage Ratio: Vergleich der Bilanzaktiven und des Gesamtengagements für die Leverage Ratio (LR1)

(in Tausend Franken)

	31.12.2022	31.12.2021
1 Summe der Aktiven gemäss der veröffentlichten Rechnungslegung	27'324'676	28'034'820
2 Anpassungen in Bezug auf Investitionen in Bank-, Finanz-, Versicherungs- und Kommerzgesellschaften, die rechnungslegungsmässig aber nicht regulatorisch konsolidiert sind (Rz 6–7 FINMA-RS 15/3), sowie Anpassungen in Bezug auf Vermögenswerte, die vom Kernkapital abgezogen werden (Rz 16–17 FINMA-RS 15/3)	0	0
4 Anpassungen in Bezug auf Derivate (Rz 21–51 FINMA-RS 15/3)	19'359	11'244
6 Anpassungen in Bezug auf Ausserbilanzgeschäfte (Umrechnung der Ausserbilanzgeschäfte in Kreditäquivalente) (Rz 74–76 FINMA-RS 15/3)	377'951	388'677
7 Andere Anpassungen	0	0
8 Gesamtengagement für die Leverage Ratio (Summe der Zeilen 1–7)	27'721'986	28'434'741

Leverage Ratio: Detaillierte Darstellung (LR2)

(in Tausend Franken)

	31.12.2022	31.12.2021
Bilanzposition		
1 Bilanzpositionen (ohne Derivate und SFT aber inkl. Sicherheiten) (Rz 14–15 FINMA-RS 15/3)	27'218'670	28'024'838
2 (Aktiven, die in Abzug des anrechenbaren Kernkapitals gebracht werden müssen) (Rz 7 und 16–17 FINMA-RS 15/3)	0	0
3 = Summe der Bilanzpositionen im Rahmen der Leverage Ratio ohne Derivate und SFT (Summe der Zeilen 1 und 2)	27'218'670	28'024'838
Derivate		
4 Positive Wiederbeschaffungswerte in Bezug auf alle Derivattransaktionen inklusive solche gegenüber CCPs unter Berücksichtigung der erhaltenen Margenzahlungen und der Netting-Vereinbarungen gemäss Rz 22–23 und 34–35 FINMA-RS 15/3	106'006	9'982
5 Sicherheitszuschläge (Add-ons) für alle Derivate (Rz 22 und 25 FINMA-RS 15/3)	19'359	11'244
7 (Abzug von durch gestellte Margenzahlungen entstandenen Forderungen gemäss Rz 36 FINMA-RS 15/3)	0	0
11 = Total Engagements aus Derivaten (Summe der Zeilen 4–10)	125'365	21'226
Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (SFT)		
12 Bruttoaktiven im Zusammenhang mit Wertpapierfinanzierungsgeschäften ohne Verrechnung (ausser bei Novation mit einer QCCP gemäss Rz 57 FINMA-RS 15/3) einschliesslich jener, die als Verkauf verbucht wurden (Rz 69 FINMA-RS 15/3), abzüglich der in Rz 58 FINMA-RS 15/3 genannten Positionen)	0	0
16 = Total Engagements aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften (Summe der Zeilen 12–15)	0	0
Übrige Ausserbilanzpositionen		
17 Ausserbilanzgeschäfte zu Bruttonominalwerten vor der Anwendung von Kreditumrechnungsfaktoren	2'115'306	2'171'696
18 (Anpassungen in Bezug auf die Umrechnung in Kreditäquivalente) (Rz 75–76 FINMA-RS 15/3)	-1'737'354	-1'783'018
19 = Total der Ausserbilanzpositionen (Summe der Zeilen 17 und 18)	377'951	388'677
Anrechenbare Eigenmittel und Gesamtengagement		
20 Kernkapital (Tier 1, Rz 5 FINMA-RS 15/3)	2'360'650	2'251'504
21 Gesamtengagement (Summe der Zeilen 3, 11, 16 und 19)	27'721'986	28'434'741
Leverage Ratio		
22 Leverage Ratio (Rz 3–4 FINMA-RS 15/3)	8,50%	7,92%

Liquidität: Management der Liquiditätsrisiken (LIQA)

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko, dass die Bank unter Umständen nicht über ausreichende Mittel verfügt, um ihren Verpflichtungen jederzeit und kontinuierlich nachzukommen.

Die Bank überwacht ihr Liquiditätsrisiko durch Erstellung von Fälligkeitsplänen für die in der Bilanz ausgewiesenen gewährten Kredite sowie durch Berechnung der Bilanzstrukturkennzahlen. Zudem entwickelt sie Stress-Szenarien und führt zu diesem Zweck dynamische Simulationen der künftigen Bilanzstruktur durch. Die Bank nimmt so mit Hilfe erweiterter Indikatoren das Auftreten und die Auswirkungen potenzieller Krisen vorweg und hat zu diesem Zweck einen Massnahmenplan erarbeitet. Diese Simulationen geben der Bank insbesondere die Möglichkeit, ihr Kapitalmarkt-Refinanzierungsprogramm festzulegen.

Sie entspricht damit den quantitativen und qualitativen Anforderungen nach dem FINMA-Rundschreiben 2015/2.

Die operative Steuerung der Liquiditätsrisiken übernimmt die Organisationseinheit ALMT.

Liquidität: Informationen zur Liquiditätsquote (LIQ1)

Informationen zur Mindestliquiditätsquote (LCR)

Diese Liquiditätsquote erlaubt es sicherzustellen, dass eine Bank über ausreichende Liquidität verfügt, um in einem Zeithorizont von 30 Tagen einem Stressszenario im Hinblick auf die Liquidität widerstehen zu können. Die LCR wird als Verhältnis des Betrags der verfügbaren qualitativ hochwertigen liquiden Aktiven (HQLA) zum Betrag der Nettomittelabflüsse in einem Zeithorizont von 30 Tagen berechnet. Die von der Bank berechnete Quote muss immer über 100% liegen (von der FINMA festgelegte Grenze).

Entwicklung der Quote und bedeutende Faktoren

Während des Jahres 2022 schwankten die monatlichen Werte des LCR-Verhältnisses zwischen 184% und 239% und endeten bei 197%. Dieser Anstieg ist auf den Rückgang der Bar-mittelabflüsse zurückzuführen. Unsere hochwertigen liquiden Vermögenswerte (High Quality Liquid Assets, HQLA) decken den Liquiditätsbedarf, der sich größtenteils aus Einlagen von

Privatkunden und Finanzierungen von Geschäfts- und Großkunden ergibt.

Zusammensetzung der qualitativ hochwertigen liquiden Aktiven

Die qualitativ hochwertigen liquiden Aktiven setzen sich zusammen aus Flüssigen Mitteln (Bargeld), Guthaben bei der Schweizerischen Nationalbank und repofähigen Wertschriften gemäss den Liquiditätsvorschriften, die im Anhang des Geschäftsberichts in der Tabelle auf Seite 66 aufgeführt sind.

Konzentration von Refinanzierungsquellen

Die von der FKB bevorzugten Refinanzierungsquellen sind Einlagen von Privat- und Geschäftskunden. Diese werden durch Obligationsanleihen, Anleihen bei der Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken und anderen Finanzinstituten ergänzt.

Derivate-Engagements und mögliche Nachschussforderungen

Genauere Angaben zu den Arten der von der FKB gehandelten Derivatgeschäften sind in der Tabelle auf Seite 65 des Anhangs des Geschäftsberichts zu finden. Mögliche bedeutende Nachschussforderungen betreffen in erster Linie Zinsderivate.

Währungsinkongruenzen in der LCR

Ende Dezember 2022 waren mehr als 98% der in der Bilanz aufgeführten Verbindlichkeiten der Bank in Schweizer Franken ausgewiesen

Liquidität: Informationen zur Liquiditätsquote (LIQ1)

(in Tausend Franken)

	Drittes Quartal 2022		Viertes Quartal 2022	
	Ungewichtete Werte	Gewichtete Werte	Ungewichtete Werte	Gewichtete Werte
A Qualitativ hochwertige liquide Aktiven (HQLA)				
1 Total der qualitativ hochwertigen liquiden Aktiven (HQLA)		4'759'037		4'390'510
B Mittelabflüsse				
2 Einlagen von Privatkunden	8'501'311	645'965	8'597'291	655'997
3 Davon stabile Einlagen	3'998'671	199'934	4'034'220	201'712
4 Davon weniger stabile Einlagen	4'502'640	446'031	4'563'071	454'285
5 Unbesicherte, von Geschäfts- oder Grosskunden bereitgestellte Finanzmittel	4'565'520	1'575'435	4'552'711	1'554'851
6 Davon operative Einlagen (alle Gegenparteien) und Einlagen beim Zentralinstitut von Mitgliedern eines Finanzverbundes	1'922'937	155'847	1'919'911	155'410
7 Davon nicht-operative Einlagen (alle Gegenparteien)	2'638'431	1'415'437	2'626'845	1'393'485
8 Davon unbesicherte Schuldverschreibungen	4'152	4'152	5'956	5'956
9 Besicherte Finanzierungen von Geschäfts- oder Grosskunden und Sichertheitswaps		0		0
10 Weitere Mittelabflüsse	4'786'950	174'413	4'748'095	161'406
11 Davon Mittelabflüsse in Zusammenhang mit Derivatgeschäften und anderen Transaktionen	3'153	3'153	2'157	2'157
12 Davon Mittelabflüsse aus dem Verlust von Finanzierungsmöglichkeiten bei forderungsunterlegten Wertpapieren, gedeckten Schuldverschreibungen, sonstigen strukturierten Finanzierungsinstrumenten, forderungsbesicherten Geldmarktpapieren, Zweckgesellschaften, Wertpapierfinanzierungsvehikeln und anderen ähnlichen Finanzierungsfazilitäten	33'333	33'333	8'667	8'667
13 Davon Mittelabflüsse aus fest zugesagten Kredit- und Liquiditätsfazilitäten	159'592	69'750	154'592	67'750
14 Sonstige vertragliche Verpflichtungen zur Mittelbereitstellung	50'340	39'591	49'305	48'771
15 Sonstige Eventualverpflichtungen zur Mittelbereitstellung	4'540'532	28'585	4'533'374	34'061
16 Total der Mittelabflüsse		2'395'813		2'372'254
C Mittelzuflüsse				
17 Besicherte Finanzierungsgeschäfte (z.B. Reverse Repo-Geschäfte)	0	0	0	0
18 Zuflüsse aus voll werthaltigen Forderungen	607'878	10'749	579'499	534
19 Sonstige Mittelzuflüsse	56'577	56'577	60'470	60'470
20 Total der Mittelzuflüsse	664'454	67'326	639'969	61'005
Bereinigte Werte				
21 Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven (HQLA)		4'759'037		4'390'510
22 Total des Nettomittelabflusses		2'328'487		2'311'250
23 Quote für kurzfristige Liquidität LCR (in %)		204%		190%

Liquidität: Informationen zur Finanzierungsquote (LIQ2)

Informationen zur Finanzierungsquote (NSFR)

Die NSFR (Net Stable Funding Ratio) ist der zweite internationale Regulierungsstandard für Liquidität, der im Basel-III Abkommen festgelegt wurde. Sie trat am 1. Juli 2021 in Kraft. Die NSFR setzt die verfügbare stabile Refinanzierung aus Einlagen, Krediten und Eigenkapital ins Verhältnis zum stabilen Refinanzierungsbedarf aus Vermögenswerten, darunter insbesondere Kredite.

Die NSFR, die auf einem Einjahreshorizont aufgebaut ist, soll die Abhängigkeit von kurzfristiger Marktfinanzierung begrenzen und eine bessere Bewertung des langfristigen Refinanzierungsrisikos für alle bilanziellen und ausserbilanziellen Posten fördern. Die regulatorische Grenze für die NSFR liegt bei 100%.

Die NSFR der Freiburger Kantonalbank belief sich per 30.06.2022 auf 145% und per 31.12.2022 auf 139%.

53% der verfügbaren stabilen Refinanzierung stammt aus Einlagen von Privatkunden, kleinen Unternehmen und nicht-finanziellen Unternehmen. Der Rest entfällt mit 37% auf Interbankenfinanzierungen, Anleihen, Anleihen bei der Pfandbriefzentrale und andere Verbindlichkeiten sowie mit 10% auf das Eigenkapital.

Fast 94% des stabilen Refinanzierungsbedarfs stammt aus Hypothekenforderungen und Krediten an Unternehmen ausserhalb des Finanzsektors, der Rest von 6% entfällt auf sonstige Aktiven und ausserbilanzielle Posten.

Liquidität: Informationen zur Finanzierungsquote (LIQ2)

(in Tausend Franken)

	31.12.2022					30.09.2022				
	a Keine Fälligkeit	b < 6 Monate	c Ungewichtete Werte nach Restlaufzeiten ≥ 6 Monate bis <1 Jahr	d ≥ 1 Jahr	e Gewichtete Werte	a Keine Fälligkeit	b < 6 Monate	c Ungewichtete Werte nach Restlaufzeiten ≥ 6 Monate bis <1 Jahr	d ≥ 1 Jahr	e Gewichtete Werte
Angaben zur verfügbaren stabilen Refinanzierung (Available Stable Funding, ASF)										
1 Eigenkapitalinstrumente:	0	0	0	2'360'650	2'360'650	0	0	0	2'251'504	2'251'504
2 Regulatorisches Eigenkapital	0	0	0	2'360'650	2'360'650	0	0	0	2'251'504	2'251'504
3 Andere Eigenkapitalinstrumente	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
4 Sichteinlagen und/oder Termineinlagen von Privatkunden und Kleinunternehmen:	0	10'535'298	29'725	169'783	9'921'215	0	10'503'264	3'606	165'970	9'863'619
5 Stabile Einlagen	0	4'856'687	1'557	15'877	4'631'208	0	4'828'281	1'042	11'105	4'598'962
6 Weniger stabile Einlagen	0	5'678'611	28'168	153'906	5'290'007	0	5'674'983	2'564	154'865	5'264'657
7 Finanzmittel von Nicht-Finanzinstituten (ohne Kleinunternehmen) (wholesale):	0	2'308'822	131'900	1'728'978	2'812'476	0	2'712'755	71'750	2'011'344	3'209'185
8 Operative Einlagen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
9 Nicht-operative Einlagen	0	2'308'822	131'900	1'728'978	2'812'476	0	2'712'755	71'750	2'011'344	3'209'185
10 Voneinander abhängige Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
11 Sonstige Verbindlichkeiten:	0	1'015'549	187'350	8'820'465	8'914'140	0	934'841	277'150	8'891'749	9'030'324
12 Verbindlichkeiten aus Derivatgeschäften		0	0	0			0	0	0	
13 Sonstige Verbindlichkeiten und Eigenkapitalinstrumente	0	1'015'549	187'350	8'820'465	8'914'140	0	934'841	277'150	8'891'749	9'030'324
14 Total der verfügbaren stabilen Refinanzierung					24'008'481					24'354'632
Angaben zur erforderlichen stabilen Refinanzierung (Required Stable Funding, RSF)										
15 Total der qualitativ hochwertigen liquiden Aktiven (HQLA) NSFR					79'354					78'726
16 Operative Einlagen der Bank bei anderen Finanzinstituten	0	533'543	0	0	266'772	0	713'042	0	0	356'521
17 Performing Kredite und Wertschriften:	0	1'179'621	463'308	6'414'082	6'116'330	0	1'421'922	522'438	5'864'946	5'777'394
18 Performing Kredite an Unternehmen des Finanzbereichs, mit Kategorie 1 und 2a HQLA besichert	0	0	0	0	0	0	95'905	0	0	9'591
19 Performing Kredite an Unternehmen des Finanzbereichs, mit Nicht-Kategorie 1 oder 2a HQLA besichert oder unbesichert	0	211'603	22'432	173'398	216'354	0	100'066	29'801	187'826	217'737
20 Performing Kredite an Unternehmen ausserhalb des Finanzbereichs, an Retail- oder KMU Kunden, an Staaten, Zentralbanken und subnationale öffentlich-rechtliche Körperschaften, wovon:	0	968'018	440'876	5'990'081	5'686'963	0	1'225'951	492'637	5'432'046	5'341'753
21 Mit Risikogewicht bis 35% unter dem SA-BIZ	0	0	0	545'260	354'419	0	0	0	673'898	438'034
22 Performing Wohnliegenschaftskredite:										
23 Mit Risikogewicht bis 35% unter dem SA-BIZ	0	730'102	695'258	12'429'405	10'436'006	0	851'301	664'723	12'739'829	10'707'666
24 Wertschriften, die nicht ausgefallen sind und die nicht als HQLA qualifizieren, inklusive börsengehandelte Aktien	0	0	0	250'603	213'013	0	0	0	245'074	208'313
25 Aktiva mit zugehörigen abhängigen Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
26 Andere Aktiva:	0	0	0	353'880	353'880	0	0	0	347'191	347'191
27 Physisch gehandelte Rohstoffe, inklusive Gold										
28 Zur Deckung des Initial Margins bei Derivatgeschäften und Ausfallfonds von zentralen Gegenparteien hinterlegte Aktiva		0	0	45'173	45'173		0	0	34'939	34'939
29 NSFR Aktiva in Form von Derivaten		0	0	0	0		0	0	0	0
30 NSFR Passiva in Form von Derivaten vor Abzug des hinterlegten Variation Margins		0	0	0	0		0	0	0	0
31 Alle verbleibenden Aktiva		0	0	308'707	308'707		0	0	312'252	312'252
32 Ausserbilanzielle Positionen		1'740'606	0	0	16'156		1'775'753	0	0	21'719
33 Total der erforderlichen stabilen Refinanzierung					17'268'498					17'289'217
34 Net Stable Funding Ratio (NSFR) (%)					139,03%					140,87%

Kreditrisiko: allgemeine Informationen (CRA)

Ausfallrisiken / Kreditrisiken

Das Ausfallrisiko lässt sich als Verlustrisiko infolge der Nichteinhaltung der vertraglichen Bedingungen durch den Vertragspartner beschreiben und hat für die Bank eine hohe Relevanz. Ein vom Verwaltungsrat erlassenes Reglement mit dem Titel «Kreditpolitik» definiert die Ziele und die Grundsätze für Geschäfte mit Gegenparteirisiken. Auf dieser Grundlage wurde von der DIGE eine spezifische Richtlinie «Kreditmanagement» erarbeitet, in welcher insbesondere das System der Kompetenzen, die Analyse, die Gewährung, die Überwachung und die Qualitätsstandards festgelegt sind.

Diese Richtlinie gilt für alle Kreditaktivitäten der Bank, wobei Forderungen gegenüber Banken und Versicherungen ausgenommen sind. Sie soll eine einheitliche Bewilligungspraxis, die an die Kreditrisiken angepasst ist, sicherstellen. Hierzu werden in diesem Dokument die Grundsätze, die Leitlinien und die geltenden Normen präzisiert. Es soll ein angemessenes Arbeitsumfeld und einen einheitlichen Verhaltenskodex für das Management von Kreditrisiken auf einer einheitlichen, präzisen und vollständigen Grundlage schaffen.

Alle Vertragspartner, die eine Kreditbewilligung benötigen, müssen einer Risikobewertung unterzogen werden. Die Zahlungsfähigkeit der Vertragspartner ist ein wesentlicher Bestandteil der Kreditanalyse. Daher sind für jede Kreditzusage eine vorherige Analyse sowie die Zuweisung eines Ratings für den Vertragspartner erforderlich.

Das Rating oder die Risikoklasse widerspiegelt das Ausfallrisiko des Kreditnehmers. Die Bank arbeitet mit einer Rating-Skala, welche zwölf Risikoklassen beinhaltet, wobei drei dieser Klassen für erhöhte Risiken verwendet werden. Parallel dazu stützt sich die Bank auf eine Segmentierung nach verschiedenen Risikomodellen, welche in einer speziellen Richtlinie festgehalten sind. Für folgende Kundensegmente wird die Bestimmung und Verwaltung der Risikoklassen mit Hilfe von Experten-Ratingsystemen sichergestellt: Privatkunden, Firmenkunden und Immobiliengewerbekunden. Die von der Bank genutzten Experten-Rating-Systeme werden vom Unternehmen RSN Risk Solution Network AG bereitgestellt.

Auf diese Weise wird die Qualität der Kreditnehmer nach einheitlichen Solvenz Kriterien bewertet, wodurch die Bank die für jede Finanzierung anzuwendenden Konditionen angemessen bestimmen kann.

Die Bank unterscheidet drei Phasen des Kreditprozesses:

- Analyse und Gewährung eines Kredits
- Kontinuierliche Überwachung der laufenden Kredite
- Umgang mit gefährdeten und überfälligen Krediten

Analyse und Gewährung eines Kredits

Bei jeder Kreditgewährung bzw. Änderung eines bestehenden Kredits wird im Rahmen der zugewiesenen Zuständigkeiten und unter der Verantwortung des Bereichs Markt ein Kreditprotokoll erstellt. Die Endkontrolle der Qualität der Kreditdaten, die Freigabe und Auszahlung der Kredite werden durch den Bereich Marktsupport wahrgenommen.

Die Höhe der gewährten Kredite richtet sich insbesondere nach der Fähigkeit des Kunden, den Schuldendienst zu leisten und nach dem Wert der von der Bank gehaltenen Sicherheiten.

Der Schuldendienst, in dem alle mit der gewährten Finanzierung verbundenen Kosten, sowie Kosten im Zusammenhang mit anderen Verpflichtungen des Kreditnehmers oder der Gruppe bei der Bank und/oder Drittinstituten berücksichtigt sind, muss während der gesamten Laufzeit des Kredits geleistet werden können. Mit anderen Worten: Die Tragbarkeit darf einen gewissen Wert im Verhältnis zum Einkommen der Kreditnehmer nicht überschreiten. Die Bank hat daher in ihrer spezifischen Richtlinie Regeln und Limiten hierzu festgelegt.

Die Bewertung der Immobilien ist in der Richtlinie «Kreditmanagement» geregelt. Neben den in der Richtlinie definierten Regeln und Kriterien verwendet die Bank zwei Drittsysteme für die Bewertung: eines für die Immobilien-Renditeobjekte mit Hilfe eines Kapitalisierungsmodells und eines für die hedonische Bewertung von Wohneigentum.

Diese beiden Systeme werden vom Unternehmen Wüest Partner AG bereitgestellt. Die Bewertungen werden in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der regelmässigen internen Überwachung von Krediten in regelmässigen Abständen überprüft.

Der berücksichtigte Wert wird je nach finanzierter Objektkategorie bestimmt:

- Vom Eigentümer bewohnte Einfamilienhäuser und Eigentumswohnungen: Realwertmethode und hedonisches Bewertungsmodell
- Mehrfamilienhäuser, Geschäfts-, Verwaltungs-, Industrie- oder Gewerbeobjekte: Ertragswertmethode
- Landwirtschaftliche Gewerbe, die dem BGGB unterliegen: Ertragswertmethode basierend auf der maximalen Belastungsgrenze des BGGB
- Bauland: Realwertmethode

Bei Renditeliegenschaften werden im Kapitalisierungssatz insbesondere die sich aus der Entwicklung der Zinssätze ergebenden Risiken und die mit der Immobilie zusammenhängenden Risiken berücksichtigt.

Die Bank wendet unterschiedliche Belehnungssätze an, die für die einzelnen finanzierten Immobilien-Objekttypen gelten. Dieses Prinzip, nämlich die Definition eines maximalen Belehnungssatzes, gilt auch für andere Sicherheiten, die von der Bank akzeptiert werden und als Sicherheiten für Finanzierungen dienen können.

Interbankengeschäfte, einschliesslich der Derivatgeschäfte, werden nur mit erstklassigen Banken abgewickelt. Der Verwaltungsrat genehmigt dazu vordefinierte Limiten, welche jährlich überprüft werden.

Überwachung

Das Kreditportfolio der Bank unterliegt einer ständigen Überwachung. Insbesondere wird die Einhaltung der Kreditlimiten in einem monatlichen Rhythmus überprüft.

In regelmässigen Abständen und ohne besonderen Anlass wird jede Finanzierung abhängig von ihrer Art, dem Belehnungssatz, der Qualität der Sicherheiten und dem Rating des Vertragspartners erneut überprüft. Diese erneute Prüfung erlaubt der Bank die kontinuierliche Aktualisierung der Ratings sowie eine regelmässige Kommunikation mit ihren Vertragspartnern. So kann eine wirksame Kontrolle der Ausfallrisiken während der gesamten Laufzeit der Kredite sichergestellt werden.

Die Qualität des gesamten Portfolios wird vierteljährlich durch Auswertung der Veränderung zugewiesener Ratings (Ratingmigration) überprüft. Darüber hinaus wird das Hypothekenportfolio Stresstests unterzogen, mit denen sich die Auswirkungen einer Immobilienkrise infolge der Entwicklung verschiedener wirtschaftlicher Faktoren messen lassen.

Das Kreditportfolio wird auch und insbesondere unter dem Blickwinkel seiner geografischen Verteilung und seiner Konzentration nach Wirtschaftszweigen analysiert. Dazu werden regelmässig Überprüfungen vorgenommen. Klumpenrisiken, das heisst erhebliche Forderungen gegenüber einem Schuldner oder einer wirtschaftlich verbundener Gegenpartei, werden vierteljährlich dem Verwaltungsrat vorgelegt.

Kreditrisiko: Kreditqualität der Aktiven (CR1)

(in Tausend Franken)

	Berichtsperiode				
	a		b	c	d
	Bruttobuchwerte von		Wertberichtigungen/ Abschreibungen	Nettowerte	
ausgefallenen Positionen	nicht ausgefallenen Positionen				
1 Forderungen (ausgenommen Schuldtitel)	315'287	21'965'208	178'613	22'101'882	
2 Schuldtitel		1'220'287		1'220'287	
3 Ausserbilanzpositionen		488'888		488'888	
4 Total Berichtsperiode	315'287	23'674'382	178'613	23'811'057	

Überfällige und gefährdete Forderungen

Überfällige sowie gefährdete Forderungen sind Gegenstand eines besonderen Verfahrens. Schon bei den ersten Zeichen einer Verschlechterung werden die Forderungen in eine der höchsten Risikoklassen klassifiziert. Dabei kann es sich beispielsweise um nichtregulierten Überziehungen, fällige und nicht gezahlte Zinsen oder allgemeiner um eine Verschlechterung der finanziellen Situation des Kreditnehmers handeln. Die betroffenen Forderungen werden kontinuierlich überwacht und jene in den drei wichtigsten Risikoklassen werden analysiert und ihr Liquidationswert wird beurteilt. Bei Bedarf wird eine Einzelwertberichtigung berechnet und gebildet. Alle Geschäftsbeziehungen des Kunden oder der wirtschaftlichen Einheit werden bei der Beurteilung der erforderlichen Berichtigung berücksichtigt. Die Wertberichtigung entspricht der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und ihrem voraussichtlich realisierbaren Wert.

Bei der ersten Bildung der Wertberichtigung wird die Belastung allgemein unter der Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» erfasst. Die Auflösungen der freiwerdenden Wertberichtigungen oder Rückstellungen werden ebenfalls unter der Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» aufgeführt. Bei Veränderungen der Ausschöpfung des Kredits wird eine erfolgsneutrale Umbuchung zwischen der Wertberichtigung für die entsprechende Bilanzposition sowie der Rückstellung für den unbenutzten Teil der Limite vorgenommen. Die Einzelwertberichtigungen werden auf der Aktivseite mit den entsprechenden Aktivpositionen verrechnet.

Für fällige und seit mehr als drei Monaten unbezahlte Zinsen, d. h. für gefährdete Zinsen, werden automatisch und vollständig Rückstellungen gebildet. Wiedereingänge aus bereits in früheren Geschäftsjahren abgeschriebenen Forderungen werden über die Position «Veränderungen der Wertberichti-

gungen für Ausfallrisiken und Verluste aus dem Zinsgeschäft» der Gewinn- und Verlustrechnung aufgelöst.

Am Ende eines jeden Quartals wird jede Forderung neu bewertet und gegebenenfalls wird eine Anpassung der Wertberichtigung vorgenommen. Dieser Prozess wird durch eine spezielle Anwendung unterstützt, die die Validierungsschritte entsprechend den festgelegten Kompetenzen automatisiert.

Nicht gefährdete Forderungen

Nicht gefährdete Forderungen ergeben sich aus Situationen, in denen es wahrscheinlich ist, dass der Schuldner in der Lage sein wird, seinen zukünftigen Verpflichtungen nachzukommen.

Als Bank der Kategorie 3 gemäss Anhang 3 BankV ist die Bank gemäss Art. 25 Abs. 1 Bst. b RelV-FINMA verpflichtet, Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken auf nicht gefährdeten Forderungen zu bilden.

Inhärente Ausfallrisiken ergeben sich aus den am Bilanzstichtag vorhandenen Risiken eines scheinbar gesunden Kreditportfolios, die erst zu einem späteren Zeitpunkt zum Tragen kommen.

So werden auch inhärente Ausfallrisiken im Zusammenhang mit nicht gefährdeten Forderungen, d.h. Forderungen, die in den Ratingklassen 1 bis 9 eingestuft sind, nach einem internen Modell wertberichtigt.

Das interne Modell basiert auf den folgenden Komponenten:

- einem Wertberichtigungssatz (Risikofaktor), der in Prozent ausgedrückt und auf das Volumen jeder relevanten Ratingklasse angewandt wird
- einer jährlichen Veränderung der Immobilienpreisentwicklung ausgedrückt in Prozent gemäss dem von der Firma Wüest & Partner AG herausgegebenen Index der Transaktionspreise für Stockwerkeigentum und Einfamilienhäuser
- einer jährlichen Veränderung des Bruttoinlandsprodukts des Kantons Freiburg ausgedrückt in Prozent gemäss den Daten des Amtes für Statistik des Kantons Freiburg (StatA).

Berücksichtigt werden alle Forderungen an Banken, an Kunden sowie an öffentlichrechtliche Körperschaften sowie bis zur Fälligkeit gehaltene Schuldtitel, die in der Bilanz verbucht oder ausserbilanziell erfasst sind.

Die Risikofaktoren gelten für die gesamte aktuelle Rechnungsperiode. Sie werden jährlich von der Organisationseinheit FINA überprüft und bei Bedarf angepasst. Die jährlichen Veränderungen der Komponenten des internen Modells werden in der Analyse berücksichtigt.

Änderungen der Risikofaktoren, die zur Bestimmung der Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken herangezogen werden, werden gegebenenfalls in diesem Anhang zur Jahresrechnung bzw. im Anhang zur Halbjahresrechnung erwähnt.

Seit 2015 sind die auf die einzelnen Ratingklassen angewandten Berichtigungssätze unverändert. Denn die in ihrer jährlichen Überprüfung berücksichtigten Elemente hatten keine Änderungen zur Folge.

Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken werden über den Posten «Veränderungen der ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» bzw. bei ausserbilanziellen Positionen über «Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen» gebildet, verwendet oder aufgelöst.

Die Anwendung der Wertberichtigung auf inhärente Ausfallrisiken kann im Falle eines plötzlichen und hohen Verlusts bei einer nicht gefährdeten Position erfolgen. Der Wiederaufbau des verwendeten Betrags erfolgt in Übereinstimmung mit Art. 25 Abs. 7 der RelV innerhalb von maximal fünf Jahren.

Diese Dauer des Wiederaufbaus gilt auch, wenn die Wertberichtigung für inhärente Risiken zur Bildung von Einzelwertberichtigungen auf gefährdete Forderungen verwendet wird.

Eine diesbezügliche Unterdeckung, d.h. die Differenz zwischen dem tatsächlich gebildeten Berichtigungsbetrag und dem nach der internen Methode berechneten Betrag, ist gegebenenfalls Gegenstand einer Erwähnung im Geschäftsbericht gemäss Art. 25 Abs. 8 der RelV.

Am 31. Dezember 2022 ist der Bedarf an Wertberichtigungen für inhärente Risiken vollständig gedeckt.

Kreditrisiko: Veränderungen in den Portfolien von Forderungen und Schuldtiteln in Ausfall (CR2)

(in Tausend Franken)

	Berichtsperiode
	a
1 Ausgefallene Forderungen und Schuldtitel, am Ende der Vorperiode	324'341
2 Seit dem Ende der Vorperiode ausgefallene Forderungen und Schuldtitel	
3 Positionen, die den Ausfallstatus verlassen haben	
4 Abgeschriebene Beträge	
5 Übrige Änderungen (+/-)	-9'054
6 Ausgefallene Forderungen und Schuldtitel, am Ende der Referenzperiode	315'287

Kreditrisiko: zusätzliche Angaben zur Kreditqualität der Aktiven (CRB)

(in Tausend Franken)

Gefährdete Forderungen sind als Forderungen definiert, für die Indizien vorhanden sind, die die Einschätzung erlauben, dass die Vertragsbedingungen nicht vollumfänglich eingehalten werden.

Überfällige Forderungen sind Forderungen, die aus verschiedenen Dossiers stammen, die seit mehr als 90 Tagen unbezahlte Zinsen und/oder Amortisationen aufweisen.

Zwischen den Begriffen «überfällig» und «gefährdet» wird bei der Verwendung zu Buchhaltungszwecken und den aufsichtsrechtlichen Begriffen von «überfällig» und «gefährdet» kein Unterschied gemacht.

Der Begriff «restrukturierte Positionen» wird bei der FKB nicht verwendet.

Segmentierung der Kreditrisiken - Branche	Zentral-regierungen/ Zentralbanken	Institutionen	Banken	Unternehmen	Retail	Beteiligungs- titel	Übrige Positionen	Total
Überfällige Forderungen nicht gefährdet					1'196			1'196
davon bis 90 Tage überfällige nicht gefährdete Forderungen								
davon seit über 90 Tagen überfällige nicht gefährdete Forderungen					1'196			1'196
Gefährdete Forderungen	10'261			75'060	228'770			314'091
davon überfällige gefährdete Forderungen				7'207	115'162			122'369
davon nicht fällige gefährdete Forderungen	10'261			67'854	113'608			191'722
Wertberichtigung auf den gefährdeten Positionen				31'707	57'312			89'019
Im Geschäftsjahr abgeschriebene Positionen								

Segmentierung der Kreditrisiken - Restlaufzeiten	Auf Sicht	Kündbar	Fällig				Total
			Innert 3 Monaten	3 Monaten bis zu 12 Monaten	12 Monaten bis zu 5 Jahren	nach 5 Jahren Immobilisiert	
Überfällige Forderungen nicht gefährdet	1'196						1'196
davon bis 90 Tage überfällige nicht gefährdete Forderungen							
davon seit über 90 Tagen überfällige nicht gefährdete Forderungen	1'196						1'196
Gefährdete Forderungen	177'940		4'238	37'917	74'977	19'018	314'091
davon überfällige gefährdete Forderungen	79'570		1'724	8'972	26'251	5'852	122'369
davon nicht fällige gefährdete Forderungen	98'370		2'514	28'945	48'727	13'167	191'722
Wertberichtigung auf den gefährdeten Positionen	59'666		2'405	19'878	6'933	136	89'019
Im Geschäftsjahr abgeschriebene Positionen							

Aufschlüsselung der Positionen nach geographischen Gebieten

Die risikogewichteten ausländischen Kundenkredite machen weniger als 15% der gesamten Kundenkredite aus. Aus diesem Grund wird auf eine geographische Aufschlüsselung verzichtet.

Segmentierung der überfälligen Forderungen - Fälligkeiten

	fällig seit					Total
	<=30 Tage	>30 und <=90	>90 und <=180	>180 und <=360	>360	
Total überfällige Positionen (ungefährdet und gefährdet)			123'565			123'565
davon bis 90 Tage überfällige nicht gefährdete Forderungen						
davon seit über 90 Tagen überfällige nicht gefährdete Forderungen			1'196			1'196
davon überfällige gefährdete Forderungen			122'369			122'369
Vorjahr			102'366			102'366

Kreditrisiko: Angaben zu Risikominderungstechniken (CRC)

Gemäss den Bestimmungen der ERV verfolgt die Bank für Sicherheiten den umfassenden Ansatz und aufsichtsrechtliche Haircuts und für Garantien die Substitutionsmethode.

Zu den anerkannten Sicherheiten zählen:

- Grundpfandrechte (in erster Linie Grundpfandtitel für verschiedene Arten von Immobilienobjekten)
- Faustpfandrechte (in erster Linie Bürgschaften und Bankgarantien).
- Garantien (in erster Linie Bürgschaften und Bankgarantien)

Die Bewertung erfolgt mit Sorgfalt und einer für die Art der Sicherheit geeigneten Häufigkeit sowie entsprechend den im Kreditreglement beschriebenen Bewertungsmethoden.

Im Sinne einer konservativen Risikostrategie erfolgt weder bilanzielle noch ausserbilanzielle Verrechnung (Netting). Die Verwendung von Sicherheiten zur Senkung des Kreditrisikos führt nicht zu einer nennenswerten Konzentration bei einem Emittenten oder Sicherungsgeber.

Im Übrigen hat die Bank keine Position Kreditderivate.

Kreditrisiken: Gesamtsicht der Risikominderungstechniken (CR3)

(in Tausend Franken)

	a	b1	b	bx	d	f
	Unbesicherte Positionen/ Buchwerte	Besicherte Positionen Buchwerte	Durch Sicherheiten besicherte Positionen	Davon besichert mit Grundpfand	Durch finanzielle Garantien besicherte Positionen	Durch Kredit- derivate besicherte Positionen
1 Ausleihungen (ausgenommen Schuldtitel)	2'500'593	19'601'289	18'909'548	17'824'888	691'741	
2 Schuldtitel	1'220'287					
3 Total	3'720'880	19'601'289	18'909'548	17'824'888	691'741	
4 Davon ausgefallen	107'196	208'091	197'830	194'377	10'261	

Kreditrisiko: Risikoexpositionen und Auswirkungen der Kreditrisikominderung nach dem Standardansatz (CR4)

(in Tausend Franken)

Positionskategorie	a		b		c		d		e		f	
	Positionen vor Anwendung von Kreditumrechnungsfaktoren (CCF) und vor Anwendung von Risikominderung (CRM)				Positionen nach Anwendung von Kreditumrechnungsfaktoren (CCF) und nach Anwendung von Risikominderung (CRM)				RWA		RWA-Dichte	
	Bilanzwerte	Ausserbilanzwerte	Bilanzwerte	Ausserbilanzwerte	Bilanzwerte	Ausserbilanzwerte	Bilanzwerte	Ausserbilanzwerte	RWA	RWA-Dichte	RWA	RWA-Dichte
1 Zentralregierungen und Zentralbanken	3'717'583		3'892'418						0	0,00%		
2 Banken und Effektenhändler	672'107	4	672'514	4					157'851	23,47%		
3 Öffentlich-rechtliche Körperschaften und multilaterale Entwicklungsbanken	936'605	85'409	1'014'363	34'823					452'484	43,13%		
4 Unternehmen	1'989'891	182'191	1'929'479	114'517					1'564'873	76,56%		
5 Retail	19'458'543	221'284	19'126'125	60'655					9'522'163	49,63%		
6 Beteiligungstitel	110'017		110'017						161'687	146,97%		
7 Übrige Positionen	333'733		333'733						293'682	88,00%		
8 Total	27'218'479	488'888	27'078'650	209'998					12'152'739	44,53%		

Kreditrisiko: Positionen nach Positionskategorien und Risikogewichtung nach dem Standardansatz (CR5)

(in Tausend Franken)

Positionskategorie / Risikogewichtung	a	c	d	e	f	g	h	i	j
	0%	20%	35%	50%	75%	100%	150%	Andere	Total der Kreditrisikopositionen nach CCF und CRM
1 Zentralregierungen und Zentralbanken	3'892'418								3'892'418
2 Banken und Effektenhändler	1'727	591'863		78'900		29			672'518
3 Öffentlich-rechtliche Körperschaften und multilaterale Entwicklungsbanken	9'988	219'181	9'071	810'946					1'049'186
4 Unternehmen		516'220	98'251		9'136	1'420'389			2'043'996
5 Retail			14'198'323		1'842'940	3'095'462	50'055		19'186'780
6 Beteiligungstitel						6'677	103'340		110'017
7 Übrige Positionen	52'775					279'851		1'106	333'733
8 Total	3'956'908	1'327'264	14'305'645	889'845	1'852'075	4'802'408	153'395	1'106	27'288'648
9 Davon grundpfand-gesicherte Forderungen			14'305'645		724'381	2'716'888			17'746'915
10 Davon überfällige Forderungen						44'777	50'055		94'832

Gegenpartekreditrisiko: Allgemeine Angaben (CCRA)

Positionen, die einem Gegenpartekreditrisiko ausgesetzt sind, umfassen Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (security financing transactions), Repos und Reverse-Repos und Derivatgeschäfte.

Die Bank wickelt Interbankgeschäfte mit erstklassigen Gegenparteien ab. Alle Geschäfte werden im Rahmen von Limiten abgewickelt, die im Voraus festgelegt und jährlich auf Vorschlag der Generaldirektion vom Verwaltungsrat validiert werden.

Änderungen hinsichtlich der Bonität unserer Gegenparteien werden insbesondere auf Grundlage der Veränderungen ihres jeweiligen Ratings identifiziert und die diesbezüglichen Limiten werden kontinuierlich angepasst.

OTC-Derivatgeschäfte werden mit einer begrenzten Anzahl von Gegenparteien und im Rahmen von CSA-Verträgen und FinfraG-Vereinbarungen abgewickelt. Um die mit diesen Geschäften verbundenen Risiken abzumildern, erfolgt der Austausch von Sicherheiten gemäss dem Marktwert der laufenden Geschäfte und wird entsprechend angepasst.

Die Kreditäquivalente dieser Geschäfte werden gemäss ERV berechnet.

Gegenpartekreditrisiko: Positionen nach Positionskategorien und Risikogewichtung nach dem Standardansatz (CCR3)

(in Tausend Franken)

Positionskategorie / Risikogewichtung	c	d	f	i
	20%	50%	100%	Total der Kreditrisikopositionen
1 Zentralregierungen und Zentralbanken				
2 Banken und Effekthändler	92	16'844		16'936
3 Öffentlich-rechtliche Körperschaften und multilaterale Entwicklungsbanken		29		29
4 Unternehmen			2'226	2'226
5 Retail			169	169
6 Beteiligungstitel				
7 Übrige Positionen				
9 Total	92	16'873	2'394	19'359

Gegenpartekreditrisiko: Zusammensetzung der Sicherheiten für die dem Gegenpartekreditrisiko ausgesetzten Positionen (CCR5)

(in Tausend Franken)

	Bei Derivattransaktionen verwendete Sicherheiten				Bei SFTs verwendete Sicherheiten	
	Fair Value der erhaltenen Sicherheiten		Fair Value der gelieferten Sicherheiten		Fair Value der erhaltenen Sicherheiten	Fair Value der gelieferten Sicherheiten
	Segregiert	Nicht segregiert	Segregiert	Nicht segregiert		
Flüssige Mittel in CHF				500		
Flüssige Mittel in ausländischer Währung						
Forderungen gegenüber der Eidgenossenschaft						
Forderungen gegenüber ausländischen Staaten						
Forderungen gegenüber Staatsagenturen						
Unternehmensanleihen						
Beteiligungstitel						
Übrige Sicherheiten						
Total				500		

Gegenpartekreditrisiko: Kreditderivatpositionen (CCR6)

Die FKB hat per 31. Dezember 2022 keine Positionen in Kreditderivaten.

Marktrisiken: allgemeine Angaben (MRA)

Die Marktrisiken beschreiben das Verlustpotenzial infolge von Wechselkurs-, Zins-, Börsenkurs- und Indexschwankungen bei allen von der Bank gehaltenen Positionen. Das Liquiditätsrisiko ist ebenfalls in dieser Risikokategorie integriert.

Gegenpartekreditrisiko: Positionen gegenüber zentralen Gegenparteien (CCR8)

Die FKB hat per 31. Dezember 2022 keine Positionen gegenüber zentralen Gegenparteien.

Marktrisiken: Eigenmittelanforderungen nach dem Standardansatz (MR1)

(in Tausend Franken)

	a RWA	
	31.12.2022	31.12.2021
Outright-Produkte		
3 Wechselkursrisiko	6'107	3'916
4 Rohstoffrisiko	2'311	3'586
9 Total	8'418	7'503

Zinsrisiken: Ziele und Richtlinien für das Zinsrisikomanagement des Bankenbuchs (IRRBB)

Beschreibung

Das Zinsrisiko im Bankenbuch ergibt sich aus Ungleichgewichten zwischen der Grösse und den Fristen (Laufzeiten der Zinsfestlegung) der Aktiv- und Passivpositionen in der Bilanz der Bank.

Es stellt die Möglichkeit dar, die Rentabilität der Bank oder den durch die Entwicklung der Zinssätze beeinflussten Wert ihrer Eigenmittel darzustellen.

Strategie und Prozeduren

Der Verwaltungsrat genehmigt das von der Generaldirektion definierte Rahmenkonzept für das Risikomanagement, das die Risikopolitik sowie die Risikotoleranz umfasst, insbesondere im Hinblick auf das Zinsrisiko der Bank.

Der Rahmen für das Zinsrisikomanagement im Bankenbuch ist in der internen Richtlinie «Gestion ALM» definiert. Das Zinsrisiko im Bankenbuch wird durch strategische Limiten eingerahmt, die jährlich vom Verwaltungsrat genehmigt und überarbeitet werden. Diese Limiten werden in folgender Form ausgedrückt:

- Sensitivität des Barwerts der Eigenmittel (Vermögenseffekte) im Verhältnis zu einem Zinsschock
- Sensitivität der Bruttozinsmarge (Einkommenseffekte) gemäss einem Krisenszenario

Struktur und Organisation

Die Generaldirektion ist für die Anwendung der Zinsrisikopolitik, die Organisation und Ausführung des Zinsrisikomanagements im Bankenbuch verantwortlich. Hierzu wurde ein ALM-Ausschuss „Asset and Liability Management“ gegründet, um die verschiedenen Zinsrisikoindikatoren zu überwachen und über erforderliche Eingriffe zu entscheiden.

Dieser Ausschuss tritt sich so häufig wie nötig, mindestens aber einmal pro Quartal unter Vorsitz des CEO. Dieser Ausschuss setzt sich auch aus den Mitgliedern der Generaldirektion sowie den Leitern der Organisationseinheiten ALM und Cashmanagement und Finanzmärkte zusammen. Das operative Management des Zinsrisikos erfolgt durch die Organisationseinheit ALMT.

Risikobewertung und -Messung

Die Bank bewertet das Zinsrisiko im Bankenbuch monatlich. Das Zinsrisiko wird nach zwei Ansätzen gemessen: einem statischen und einem dynamischen Ansatz.

Beim statischen Ansatz werden die Vermögenswerte im Bankenbuch auf der Grundlage folgender Indikatoren gemessen:

- Barwert der Eigenmittel
- Laufzeit der Eigenmittel
- Sensitivität des Barwerts der Eigenmittel

Beim statischen Ansatz wird die Sensitivität des Barwerts der Eigenmittel nach zwei verschiedenen Zinssatzszenarien bewertet:

- einem parallelen Anstieg der Zinssätze um 100 Basispunkte
- einem parallelen Rückgang der Zinssätze um 100 Basispunkte

Beim dynamischen Ansatz werden die Einkommenseffekte im Bankenbuch auf Grundlage der Sensitivität der Bruttozinsmarge gemessen. Bei der Bewertung der Sensitivität der Bruttozinsmarge werden verschiedene Zinssatzszenarien und Bilanzentwicklungsszenarien berücksichtigt:

- ein Szenario mit einer erhöhten Eintrittswahrscheinlichkeit mit einem Zeithorizont von zwei Jahren
- ein Szenario mit einer etwas geringeren Eintrittswahrscheinlichkeit als beim ersten Szenario, jedoch mit einem Zeithorizont von bis zu fünf Jahren
- ein «Worst Case»-Szenario mit einem Zeithorizont von zwei Jahren

Punktuell werden zusätzliche Szenarien angewendet, insbesondere für Reverse-Stresstests im Sinne des FINMA Rundschreibens 2019/2 „Zinsrisiken – Banken“ Rz 31.

Die Hauptunterschiede zwischen dem internen Ansatz zur Messung des Zinsrisikos und dem für die Veröffentlichung der Ergebnisse vorgesehenen Ansatz der Tabelle IRRBB1 sind:

- Für die Messung der Sensitivität des Barwerts der Eigenmittel (ΔEVE) unterscheiden sich die in den internen Szenarien angewendeten Zinsschocks von jenen, die für die Veröffentlichung IRRBB1 vorgeschrieben sind, insbesondere aufgrund der Notwendigkeit, historische Analysen durchzuführen

- Für die Messung der Sensitivität der Nettozinssmarge (ΔNII) unterscheiden sich die in den internen Szenarien genutzten Zinssätze und Bilanzentwicklungsszenarien in folgenden Punkten von jenen, die für die Veröffentlichung IRRBB1 vorgeschrieben sind insofern, als:
- sich die in den internen Szenarien angewendeten Zinsschocks fortlaufend mit einem gegebenen Zeithorizont entwickeln, während die vorgeschriebenen Zinsschocks augenblicklich eintreten
- in den internen Szenarien wird die Bilanz nicht systematisch unter der Annahme konstanter Bestände simuliert.

Risikominderung

Die Bank nutzt insbesondere Derivate (IRS/Zinsswap) im Rahmen seiner Bilanzmanagement-Aktivitäten (ALM), in erster Linie um ihr Zinsrisiko zu verwalten. Diese Vorgänge werden als «Micro-Hedges» ausgewiesen und ihre Auswirkung auf die Erfolgsrechnung wird für ihren Netto-Zinsfluss unter der Position «Zins- und Diskontertrag» verbucht. Es werden jährliche Effektivitätstests der Risikodeckung durchgeführt.

Wichtigste Annahmen und Parameter der genutzten ΔEVE - und ΔNII -Modellierung (Tabellen IRRBBA1 und IRRBB1)

Die Bank setzt die von der FINMA in den Rundschreiben 2016/1 «Offenlegung – Banken» und 2019/2 «Zinsrisiken – Banken» definierten Grundsätze um. Die wichtigsten genutzten Annahmen und Parameter werden in den folgenden Absätzen im Einzelnen erläutert.

Änderung des Barwerts (ΔEVE)

Für Transaktionen, für die das Datum einer Neufestsetzung des Zinssatzes definiert ist, berücksichtigt die Bank bei der Berechnung der Sensitivität des Barwerts (ΔEVE) die Margenzahlungsströme nicht. In diesem Sinne setzt die Bank die «Innenzinssicht» im Sinne der Zinsrisikomeldung (SNB) um. Die Prozedur des Zahlungsstrom-Mappings wird gemäss den Laufzeitbändern durchgeführt, die von der FINMA gemäss dem Rundschreiben 2019/2 «Zinsrisiken – Banken» Anhang 2 vorgeschrieben sind.

Die Methode der Replikationsportfolios ist der Ansatz, den die Bank für Geschäfte anwendet, die kein definiertes Datum für die Neufestsetzung des Zinssatzes haben. Alle fünf Jahre kalibriert und überprüft die Bank die Replikationsportfolios, indem mehrere marktübliche Zinssätze kombiniert werden, um die Variabilität der Marge zwischen dem für die Kunden angewendeten Zinssatz und dem Ertrag des Replikationsportfolios zu minimieren.

Der Diskontsatz der Zahlungsströme wird auf der Grundlage einer «Zero Coupon»-Zinskurve bewertet, die der ursprüng-

lichen Währung des Zahlungsstroms entspricht. «Zero-Coupon»-Zinskurven werden durch einen «Bootstrapping»-Ansatz auf Grundlage der Markt-Zinskurven «SARON-Swap» bewertet. Mittlere Diskontsätze werden durch lineare Interpolation der zugehörigen «Zero Coupon»-Zinskurven bewertet.

Änderung des Ertragswerts (ΔNII)

Für die Erneuerung von Festzinsgeschäften werden folgende Annahmen genutzt, wobei die Besonderheiten jedes Produkts berücksichtigt werden:

- Die Laufzeiten simulierter Geschäfte werden nach Produktart und auf der Grundlage einer Bestandsanalyse bestimmt, mit einer Analysetiefe der letzten sechs Monate, um das Verhalten der Kunden in der jüngsten Vergangenheit zu berücksichtigen
- Die Zinssätze simulierter Transaktionen setzen sich aus folgenden Elementen zusammen:
- Marktübliche Zinssätze: Sie stützen sich auf simulierte marktübliche Zinssätze auf der Grundlage vorgeschriebener Zinsschocks
- Refinanzierungs-Mehrkosten der Bank zum Zeitpunkt des Simulationsbeginns, um die Refinanzierungskosten der Bank zu berücksichtigen
- Handelsspannen: Sie werden nach Produktart und auf der Grundlage einer Schockanalyse mit einer Analysetiefe der sechs letzten Monate bestimmt, um das Niveau der Handelsspanne der jüngsten Produktion widerzuspiegeln

Bei den Positionen mit unbestimmter Zinsbindung werden die für die Kunden angewendeten simulierten Zinssätze für jedes Produkt auf der Grundlage einer zeitlichen Projektierung bestimmt. Die Projektierung berücksichtigt:

- Fälligkeitsprofile von Replikationsmodellen (Kombinationen von Zinssätzen)
- die Zinssatzniveaus, die in jedem Szenario bei einem gegebenen Zeithorizont herrschen.

Automatische und verhaltensbezogene Zinsoptionen

Die Bank nutzt insofern keine Annahmen der vorzeitigen Rückzahlung oder des Vorbezugs im Zusammenhang mit dem Verhalten der Kunden, als die Bank dem Kunden eine Gebühr auferlegt, die mit den Kosten der Transaktion auf dem Markt übereinstimmt, so dass kein finanzieller Verlust entsteht.

Derivative Positionen

Lineare derivative Positionen dienen im Bankbuch in erster Linie zur Deckung des Zinsrisikos.

Zinsrisiken: Quantitative Informationen zur Positionsstruktur und Zinsneufestsetzung (IRRBB A1)

(in Tausend Franken)

	Volumen in CHF Mio.		Durchschnittliche Zinsneufestsetzungsfrist (in Jahren)		Maximale Zinsneufestsetzungsfrist (in Jahren) für Positionen mit modellierter (nicht deterministischer) Bestimmung des Zinsneufestsetzungsdatums	
	Total	Davon CHF	Total	Davon CHF	Total	Davon CHF
Bestimmtes Zinsneufestsetzungsdatum						
Forderungen gegenüber Banken	437	102	0,28	1,06		
Forderungen gegenüber Kunden	2'710	2'623	3,30	3,36		
Geldmarkthypotheken	1'318	1'318	0,16	0,16		
Festhypotheken	17'940	17'940	4,37	4,37		
Finanzanlagen	1'260	1'260	5,07	5,07		
Übrige Forderungen	0	0	0,00	0,00		
Forderungen aus Zinsderivaten	2'923	2'923	1,22	1,22		
Verpflichtungen gegenüber Banken	-1'356	-1'356	4,36	4,36		
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	-2'997	-2'901	4,12	4,25		
Kassenobligationen	-299	-299	3,47	3,47		
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	-7'436	-7'436	5,86	5,86		
Übrige Verpflichtungen	0	0	0,00	0,00		
Verpflichtungen aus Zinsderivaten	-2'995	-2'995	4,75	4,75		
Unbestimmtes Zinsneufestsetzungsdatum						
Forderungen gegenüber Banken	53	6	0,08	0,08	0,08	0,08
Forderungen gegenüber Kunden	745	740	0,10	0,10	0,09	0,09
Variable Hypothekarforderungen	436	436	1,09	1,09	5,00	5,00
Übrige Forderungen auf Sicht	0	0	0,00	0,00	0,00	0,00
Verpflichtungen auf Sicht in Privatkonti und Kontokorrentkonti	-5'350	-5'011	0,11	0,11	0,08	0,08
Übrige Verpflichtungen auf Sicht	0	0	0,00	0,00	0,00	0,00
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen, kündbar aber nicht übertragbar (Spargelder)	-7'501	-7'464	2,17	2,17	5,00	5,00
Total	-112	-114				

Es ist zu beachten, dass Zinsderivate, die sich aus einem kreditgebenden Teil und einem kreditnehmenden Teil zusammensetzen, gleichzeitig in den Rubriken «Forderungen aus Zinsderivaten» und «Verbindlichkeiten aus Zinsderivaten» erscheinen.

Zinsrisiken: Quantitative Informationen zum Barwert und Zinsertrag (IRRBB1)

(in Tausend Franken)

Periode	EVE (Änderung des Barwerts)		NII (Änderung des Ertragswerts)	
	31.12.2022	30.06.2022	31.12.2022	30.06.2022
Parallelverschiebung nach oben	-110'167	-125'960	3'408	-6'847
Parallelverschiebung nach unten	123'157	140'505	1'862	10'739
Steepener-Schock (1)	-41'293	-47'097		
Flattener-Schock (2)	20'277	22'697		
Anstieg kurzfristiger Zinsen	-21'948	-25'159		
Sinken kurzfristiger Zinsen	22'658	26'064		
Maximum	-110'167	-125'960	1'862	-6'847
Periode	31.12.2022		30.06.2022	
Kernkapital (Tier 1)	2'360'650		2'251'504	

Kommentar zur Bedeutung der gefährdeten Werte. Die Bedeutung der veröffentlichten Werte sowie alle bedeutenden Änderungen, die seit der vorherigen Berichtsperiode stattgefunden haben, müssen erläutert werden.

(1) Rückgang der kurzfristigen Zinsen in Kombination mit Anstieg der langfristigen Zinsen.

(2) Anstieg der kurzfristigen Zinsen in Kombination mit Rückgang der langfristigen Zinsen.

Der Barwert der Eigenmittel ist im Wesentlichen einer Parallelverschiebung der Zinssätze nach oben ausgesetzt.

Operationelle Risiken: allgemeine Angaben (ORA)

Als operationelle Risiken gelten solche, welche die FKB nicht aktiv eingeht. Sie resultieren aus einer fehlerhaften Abwicklung von Geschäften, aus der Nichteinhaltung von Standards, Regeln oder aufgrund mangelnder Anweisungen.

Zu den operationellen Risiken zählt das Risiko der Nichteinhaltung von Normen, Regeln sowie gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen. Diese Definition umfasst auch Rechts-, Compliance- und Reputationsrisiken. Schliesslich ergeben sich andere betriebliche Risiken aus exogene Faktoren, die von der Bank nicht beeinflusst werden können.

Das Erkennen und Verwalten dieser Risiken sind wichtig zur Vermeidung grösserer Verluste und zur Wahrung des guten Rufes der Bank. Die operationellen Risiken werden durch eine angemessene Organisation begrenzt, welche auf einem effizienten, internen Kontrollsystem (IKS) basiert und nach dem Prinzip der Aufgabentrennung aufgebaut ist. Die Bank stellt sicher, dass sie stets die regulatorischen Richtlinien und die für Finanzintermediäre gültigen Sorgfaltspflichten einhält. Dies wird insbesondere durch die permanente Überwachung der aufsichtsrechtlichen und rechtlichen Entwicklungen der Aufsichtsbehörde und des Gesetzgebers konkretisiert.

Reglemente, Richtlinien und Weisungen regeln die interne Organisation, die Verantwortlichkeiten, die Kompetenzen und die Kontrollmassnahmen der verschiedenen Abläufe. Sie werden regelmässig aktualisiert, um die Anforderungen zu erfüllen.

Das IKS der FKB wird ergänzt durch eine integrierte IT-Lösung zur Erfassung und Bewertung der Risiken sowie zur Überprüfung der Qualität der durchgeführten Kontrollen. Vierteljährlich erfolgt ein quantitatives und qualitatives Reporting, das den Organen der Bank vorgelegt wird.

Festgestellte Vorfälle und Verluste werden gemeldet und erfasst, um das Risikokontrolldispositiv zu verbessern.

Darüber hinaus besteht ein Geschäftskontinuitätsplan (Business Continuity Management - BCM), um eine Fortführung der wichtigsten betrieblichen Aktivitäten der Bank bei internen oder externen Ereignissen, mit denen ein hohes operationelles Risiko verbunden ist, sicherzustellen.

Die Verarbeitung der Kundendaten und die Sicherheit dieser Daten erfolgt unter strenger Einhaltung der Datenschutzgesetze und des FINMA-Rundschreibens 2008/3 «Operationelle Risiken – Banken». Es wurden eine Governance-Struktur eingerichtet und technische, organisatorische und infrastrukturbezogene Vorkehrungen getroffen, um eine optimale Sicherheit der personenbezogenen Daten sicherzustellen.

Diese Mechanismen sind rund um die Uhr aktiv. Zudem werden Mitarbeitende, die personenbezogene Daten bearbeiten, regelmässig durch Informations- und Weiterbildungskampagnen für die Einhaltung der Normen und Massnahmen sensibilisiert.

Diese Kampagnen richten sich auch an interessierte Kunden. Im Bereich der Cybersicherheit wird die Effizienz des Instrumentariums regelmässig überprüft und die Widerstandsfähigkeit gegenüber Cyberangriffen getestet. Darüber hinaus stützt sich die Bank auf spezialisierten Quellen, u.a. MELANI und Switch-CERT. Sie überwacht, in Zusammenarbeit mit ihren Dienstleistern, insbesondere die folgenden Kategorien von Cyberangriffen: Malware, Cyberspionage, komplexe Cyberkriminalität, DoS- oder DDoS-Angriffe (Denial of Service), Social-Engineering oder unerlaubte Zugriffe. Für jede Bedrohungskategorie wurden Massnahmen zur Identifizierung spezifischer Gefahren für die Bank, dem Schutz der kritischen Aktiven und dem Erkennen von Cyberangriffen definiert. Abgerundet werden die Schutzmassnahmen durch eine Governance-Struktur für den Krisenfall sowie diesbezügliche Übungen. Damit soll die Geschäftskontinuität der Bank im Angriffsfall vernünftigerweise sichergestellt werden.



Freiburger
Kantonalbank

einfach offener

Bd de Pérolles 1
Postfach
1701 Freiburg

0848 352 352
www.fkb.ch